

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<i>Carmen Borggrefe und Klaus Cachay</i>	
Kommunikative Anforderungen an Trainer im Spitzensport – Ein systemtheoretischer Analyserahmen	9
<i>Carmen Borggrefe und Klaus Cachay</i>	
Ein qualitatives Forschungsdesign zur Analyse der Trainer-Athlet-Kommunikation im Spitzensport	63
<i>Steffen Bahlke, Carmen Borggrefe und Klaus Cachay</i>	
„Soweit alles klar jetzt?“ – Zum Problem gelingender Verständigung	77
<i>Carmen Borggrefe, Klaus Cachay und Rebecca Dölling</i>	
Zwischen Macht und Vertrauen – Zum Problem der Steuerung	131
<i>Carmen Borggrefe und Klaus Cachay</i>	
„Ihr müsst da hingehen, wo es weh tut!“ – Formen, Funktionen und Folgen moralischer Kommunikation im Spitzensport	195
<i>Carmen Borggrefe und Klaus Cachay</i>	
Konflikte in der Trainer-Athlet-Kommunikation – Formen, Funktionen und Möglichkeiten der Regulierung	227
<i>Klaus Cachay und Carmen Borggrefe</i>	
Kommunikation unter Druck – Anforderungen und Strategien wettkampfbezogener Trainer-Athlet-Kommunikation	287
<i>Steffen Bahlke, Carmen Borggrefe und Klaus Cachay</i> <i>(unter Mitarbeit von Leon Ries)</i>	
„Es dürfen gerne alle was sagen!“ – Zur Bedeutung von Partizipation in der Trainer-Athlet-Kommunikation	385

Peter Ehnold, Klaus Cachay und Carmen Borggrefe

Vermittlung kommunikativer Kompetenzen in der
Traineraus- und -fortbildung 459

Anhang 477

Vorwort

Das vorliegende Buch hat eine ungewöhnlich lange Geschichte. Der Grund hierfür liegt nicht allein in seinem Umfang und der aufwändigen Empirie, sondern in einer Klage der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) im Jahre 2009 vor dem Verwaltungsgericht Köln gegen die Praxis der Projektvergabe durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp). Die Herausgeber hatten sich nämlich auf eine Projektausschreibung des BISp im Jahre 2008 beworben, diese auch gewonnen, aber durch die Klage der DSHS konnte das Projekt zu diesem Zeitpunkt nicht begonnen werden.

Da Rechtsstreitigkeiten über mehrere Instanzen gehen können und so nicht absehbar ist, wann sie beendet sein werden, und man ja auch nie weiß, wer gewinnen wird, wir aber das von externen Gutachtern hervorragend beurteilte Forschungsvorhaben nicht aufgeben wollten, bemühten wir uns um andere Geldgeber, die wir dann auch im Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen und in der Deutschen Forschungsgemeinschaft fanden. So konnte das Projekt im Jahre 2010 in reduzierter Form, nämlich begrenzt auf die Sportarten Handball und Hockey, beginnen und wird nunmehr mit diesem Buch abgeschlossen.

Die in diesem Buch enthaltenen Studien analysieren kommunikative Anforderungen und Strategien innerhalb der Trainer-Athlet-Kommunikation im Spitzensport mit dem Ziel, die gewonnen Erkenntnisse für die Aus- und Fortbildung von Traineeinnen und Trainern zu nutzen. Hierzu mussten wir Trainer und Spieler bei Vorbereitungen in der Kabine, im Training, während des Spiels, bei Einzelgesprächen nicht nur beobachten, sondern die jeweils ablaufende Kommunikation mittels Video- und Audioaufnahmen in authentischer Weise festhalten. Für diese Möglichkeit und das damit verbundene Vertrauen, mit derart sensiblen Daten verantwortungsvoll umzugehen, bedanken wir uns bei allen Trainern und Athleten ganz herzlich!

In besonderer Weise sind wir dem damaligen Innenministerium des Landes NRW zu Dank verpflichtet, ohne dessen finanzielle Unterstützung das Projekt in dieser Form nicht hätte durchgeführt werden können. Hier zeigt sich wieder einmal die enorme Bedeutung des „Sportministeriums“ für sportbezogene Forschung in NRW, die im Vergleich mit anderen Bundesländern ihresgleichen sucht.

Zuletzt noch ein Hinweis zum Umgang mit diesem Buch: Wir haben uns entschieden, die Ergebnisse der vorliegenden Studie nicht als Monografie zu publizieren, die Problemstellung, Theorie, Methode und Ergebnisse in einem fortlaufenden Text vereint hätte, sondern die Form eines Sammelbandes zu wählen, der einzelne Aufsätze zu unterschiedlichen kommunikativen Anforderungen enthält. Dies hat den Vorteil, dass sich der Leser zielgerichtet und selektiv unterschiedlichen kommunikativen Problemen widmen kann. Die einzelnen Aufsätze sind dementsprechend auch als eigenständige, unabhängig voneinander lesbare Texte konzipiert. Allerdings empfehlen wir als theoretisch-methodische Einführung vorab die Lektüre der ersten beiden Aufsätze, die den systemtheoretischen Analyserahmen aufspannen und den Leser mit den wesentlichen Informationen zum methodischen Design der empirischen Studien versorgen.

Bielefeld und Stuttgart im Dezember 2014

Klaus Cachay und Carmen Borggrefe

P.S.: Die DSHS Köln hat mit Urteil vom 15.03.2012 den Rechtsstreit vor dem Verwaltungsgericht Köln verloren. Damit konnte die Untersuchung – wie ursprünglich geplant – auf die Sportarten Turnen, Judo, Leichtathletik und Tennis ausgedehnt und vom BISP gefördert werden.